

Ueber die Varietäten des *Carabus Wiedemanni* Mén.

Von

Dr. G. Kraatz.

1. *Deutero-carabus Wiedemanni* Mén.Reitter, *Carabidae*, S. 142.

Bevor ich auf die Besprechung der Varietäten des *Deutero-carabus Wiedemanni* Mén. eingehe, muß ich bemerken, daß Reitter den typischen *Wiedemanni* gar nicht gekannt hat, von dem ich 3 Ex. von Constantinopel besitze, dem Fundorte dieser Art; Hr. v. Heyden besitzt ebenfalls 5 Stücke von dort (Abresch!). Die Form von Constantinopel ist die größte und kräftigste; Ménériés sagt in seiner kurzen Beschreibung: *thorace lato, subquadrato elytris punctis elevatis, asperatis, vix in striis dispositis*. Natürlich paßt so ziemlich Alles, was Reitter vom *Wiedemanni* sagt, auf den Käfer von Constantinopel, aber es ist wichtig zu wissen, daß die typische Form *Wiedemanni* ca. 18 mill. lang wird.

Demnächst ist zu bemerken, daß bei *Wiedemanni* und allen verwandten Formen Männchen und Weibchen in der Gesamterscheinung meist erheblich von einander abweichen. Die Weibchen sind in der Regel viel größer und haben ein breiteres Halssch., die Männer kleiner, mit schmalere Thorax.

Die Seiten der Vorderbrust sollen bei *Wiedemanni* glatt, höchstens vorn mit einzelnen Punkten versehen sein; so sind sie es häufig, ich besitze aber Ex. der *Wiedemanni* var. *turcicus* Motsch., wo sie dicht punktirt sind; auf diesen Unterschied ist also kein großes Gewicht zu legen; Reitter berücksichtigt ihn auch in anderen Fällen nicht ¹⁾.

Reitter gibt an, daß „7., 8. und 9. Fühlerglied beim ♂ des *Victor* auf der Unterseite gekörnelt seien“: bei *Wiedemanni* ist über die Fühler nichts angegeben; aber *Wiedemanni* var. *turcicus* hat ganz dieselbe Bildung.

2. *Deutero-carabus turcicus* Motsch.

(Bull. de Moscou 1865, IV, p. 288), Reitter (*Carabidae*, S. 142) ist von Reitter als Synonym des *Wiedemanni* aufgeführt, welcher indessen schon von Géhin als Var. des *Wiedemanni* citirt wird.

¹⁾ so z. B. bei *Tomocarabus Weisei* (S. 138).

Der Name *Turcicus* ist dem Käfer zuerst von Kindermann beigelegt worden, von dem ich einige Stücke besitze.

Da in neuerer Zeit mehr Material von Amasia (dem Fundorte des Käfers) in die Sammlungen gelangt ist, lasse ich die dürftige Beschreibung Motschulsky's hier folgen:

Forme, sculpture et couleur du *C. Wiedemanni*, mais corselet plus grand, avec les angles postérieurs plus obtus et plus arrondis, punctuation plus serrée; celles des élytres moins serrée et irrégulière ce qui laisse distinguer plus aisément les chainons entre les fovéoles. — ♂ Long. 8 lin.

Nach dem mir vorliegenden Materiale ist der Thorax der Amasia-Stücke kleiner als der des Constantinopolitaner, aber die Sculptur ist ungefähr so wie sie Motschulsky und Reitter bei seinem *ottomanus* nach Stücken (ebenfalls von Amasia!) beschreiben. Ich glaube kaum, daß Reitter den Namen *ottomanus* neben dem von Motschulsky aufrecht erhalten wird; die Rasse von Amasia wird den Motschulsky'schen Namen behalten müssen. Eine zweite kleinere Form. (von 7 lin.) von Amasia ist von Motschulsky a. a. O., p. 288 unten als *congruus* beschrieben; aus der Beschreibung ist hervorzuheben, daß *congruus* „d'un tiers plus étroit, constituant une transition aux *C. obsoletus*, *sibiricus* etc.“ genannt wird, und „stries des élytres fortement ponctuées et assez régulières, fovéoles peu distinctes“ hat und 7 lin. lang ist; damit stimmt die zweizeilige Beschreibung Reitter's nicht überein; dieselbe unterscheidet sich von der des *ottomanus* dadurch, daß die Punktreihen normal kräftig und die Körnchenreihen auf den Intervallen „erloschen“ genannt werden, bei *ottomanus* „sehr erloschen“! Bei der Verschiedenheit der Formen von Amasia ist es schwer zu sagen, welche mit Sicherheit auf *congruus* Motsch. zu beziehen, doch giebt M. an, daß sein schmaler *congruus* nach Männchen beschrieben ist.

3. *Deutocarabus falsarius* Reitter.

Durch Reitter's Bemerkung veranlaßt, „der echte *inconspicuus*, nach Typ. in coll. Oberthür, ist eine andere, kleinere Art (als *Victor* Fisch.), welche oben angezogen erscheint“, habe ich die Beschreibung des *inconspicuus* im Bull. de Moscou 1848, IV, p. 819 nachgelesen, welche mit den Worten beginnt: „il ressemble tellement au *C. Victor* Fisch. que l'on a quelque peine à le distinguer. Je n'ai pu trouver de différence notable dans la tête et dans le corselet etc.“ — Long. 8—9 lin. Nach Reitter (p. 143) soll *in-*

conspicuus Chaud. kleiner als *Victor* sein, viel gedrungener gebaut, mit kleinerem Kopfe. Die ganze Beschreibung Reitter's paßt nicht auf *conspicuus* Chaud. ¹⁾). Das von ihm freundlichst eingesandte Pärchen dieser Art, welche er als Var. zu *Victor* Fisch. zieht, ist an Größe und Gestalt sehr verschieden; das ♀ scheint mit der Form (von Amasia) identisch, welche Kindermann an Schaum und mich als *lapidicola* in litt. mitgetheilt hatte. Das Männchen ist viel schmaler, 18 mill. lang, die Grübchenreihen sind bei ihm, wie Reitter angiebt, sehr schwach angedeutet; ein solches ♂ hat er mir seiner Zeit wahrscheinlich geschickt und ich habe es *inconspicuus* getauft. Da ihm dies Veranlassung gab, den Käfer *falsarius* zu benennen, so habe ich nicht unterlassen wollen, den Sachverhalt genau zu prüfen; das Resultat ist, daß auf die von Chaudoir beschriebenen Stücke viel eher *falsarius* Reitter als *inconspicuus* Reitter zu beziehen ist.

4. *Deutero-carabus inconspicuus* Reitter.

Nach Chaudoir's angeführten Worten kann *Carabus inconspicuus* Reitter unmöglich auf *inconspicuus* Chaud. bezogen werden. Die Beschreibung, die Reitter von seinem *inconspicuus* giebt, paßt vollkommen auf Ex., die ich von Erzerum besitze; unter denselben befindet sich auch die Var. mit schwarzbraunen Fld. Die Art unterscheidet sich auffällig von *falsarius* Reitter durch die kürzeren Fühler, welche Reitter nicht erwähnt.

Ich nenne sie *nanus*!

Jedenfalls verdienen die Verwandten des *Wiedemanni* noch ein ernsteres Studium; die Stücke der Stammform von Constantinopel sind die größten.

Mit großer Wahrscheinlichkeit beginnt die Entwicklungsreihe des *Wiedemanni* mit dem *Gotschi* Chaud.-Reitter, der in Armenien, Kleinasien und im Araxesthal nach Reitter vorkommt. Ich beziehe (mit Reitter) auf denselben einige Stücke aus dem Caucasus (ohne nähere Angabe des Fundorts und ein Stück aus Tarsus von Schaum als *Victor* Motsch. bezettelt. Ich habe aber ein Stück des *Victor* Fisch. aus der Sturm'schen Sammlung gekauft (mit dem Originalzettel von Motschulsky's Hand) als *Victor* Fisch.

Ich habe lange Zeit gezweifelt, ob ich *Victor* Fisch. wegen seiner starken Gruben als Art auffassen solle; da aber auch Reitter

¹⁾ Chaudoir lagen seiner Zeit nur 2 ♀ vor, welche ihm als *persicus* Bischoff eingeschendet waren.

seinen *falsarius* als Varietät des *Victor* bezeichnet, dessen ♀ *lapidicola* Kind. ist, dessen ♂ sich hauptsächlich durch schlankere Fühler von *nanus* unterscheidet, so glaube ich, dafs auch *nanus* Kr. (*inconspicuus* Reitter) sich sehr wahrscheinlich als Gebirgsform von *falsarius* (resp. *Victor*) herausstellen wird. Ein Stück in meiner Sammlung, bezeichnet mit *Turcia* Abresch hat die kräftigere Sculptur der Erzerum-Stücke und die längeren Fühler des *falsarius*. Ueberhaupt sind bei meinen 10 kleinen Stücken die Sculpturen von *Gotschii*, *Victor* und *Wiedemanni* deutlich herauszufinden.

Einige neue *Valgus*-Arten von Borneo.

Valgus testaceus: *Testaceus, rufo-squamosus, thorace lineolis elevatis 4, medio interruptis, densius et altius squamosis, elytris utrinque puncto antescutellari fusco, propygidio bifasciculato, tibiis anticis 5-denticulatis, dentibus 3 et 5 longioribus.* — Long. 5 mill.

Borneo (Mons Kinibalu); Mus. Kraatz.

Etwas kleiner als der weit verbreitete *V. sellatus* Krtz. (D. E. Z. 1883, p. 375) von Malacca etc., durch seine rothgelbe Färbung leicht kenntlich; nur ein Punkt jederseits hinter dem Schildchen bräunlich. Vier, hinter der Mitte unterbrochene Längsstreifen auf dem Thorax sind länger und dichter gelb behaart; ebenso ist der bräunliche Fleck auf den Fld. länger behaart und die beiden Büschel auf dem Propygidium.

Von Dr. Staudinger erhalten.

Valgus fuscatus: *Niger, subtus nitidulus, supra opacus, thorace medio bilineato elytris fusco-griseoque squamulato, thorace medio tuberculatis 2, postico tuberculis 4 magis elevatis, elytris tuberculo apicali nudiusculo, propygidio nigro-bifasciculato et pygidio rufescentibus, minus dense griseo-squamosis, tibiis anticis 5-denticulatis, dente 2 obtuso, 3 et 5 longioribus.* — Long. 6 mill.

Borneo. Ex. unicum (a Dom. Staudinger) in Mus. Kraatz.

Etwas gröfser und breiter als die vorbergehende Art, im Uebrigen ähnlich gebaut. Der Köpf sehr dicht punktirt, schwach beschuppt. Auf dem Halsschilde laufen auf der Mitte zwei deutliche Leisten bis zur Mitte, wo sie jede in einem erhabenen, schwarz behaarten Höckerchen endigen; längs des Hinterrandes